

‚Austrian Exceptionalism‘: Neoliberaler Nationalismus in Globalisierung und Digitalisierung ???

Lorenz Lassnigg (lassnigg@ihs.ac.at)
 Beitrag zum thematischen Forum
„Ungleiche Geschwister? Zur Entwicklung und Zukunft der Berufsbildung in Österreich, Deutschland und der Schweiz“
 5.7.2018, 6.BBFK Steyr

Positionierung BB im Vergleich zu AB-TB: Veränderungen 1988-1998-2008-2018

- **Vergleich zur ‚Allgemeinbildung (AB)‘: erfolgreich positioniert**
 - BHS/AHS** +quantitativer Anstieg 70er-2000, steigende Übergänge in TB
 +höherwertige Einstufung der BHS im NQR
 -*Leistungsmodell / ‚sozialer Königsweg‘ (ungerecht-kompensierend)*
 - BB-Schulen/AB** +Autonomie: Flexibilisierung der Aufnahmeverfahren (1996-99)
 +Qualitätspolitik (QIBB) und Kompetenzmodelle früher etabliert
 -*Selektionsmodell, Umgehung PL, Drop-out-Prd., Lücke AB*
 - LE/AB** --*differentielle Kompetenzen, Hierarchie, teilweise ‚Auffangbereich‘*
 +Aufwertung durch Lehre mit Matura
 - BB/AB** --Diversität: Geschlechtersegregation, Inklusion nur in LE
- **Vergleich zur Tertiärbildung (TB): realistischer Übergang, Aufw.**
 - ~**FH-Gründung**: Aufwertung BHS / Abwertung Lehre (struktureller Fehler?)
 - +~steigende **Übertritte in TB**: strukturelle Aufstiegsfunktion/ lange Doppelausbildung
 - +?**Abschlüsse tertiär** klassifiziert: Auswirkungen fraglich
 - +~**NQR**: Y-form, berufsbildende 5-7-Stufen

Positionierung BB im Vergleich zu AB-TB: Veränderungen 1988-1998-2008-2018

- Das ‚große Bild‘:
 - Berufsbildung ‚**Gewinner**‘ in der bildungspolitischen Misere...
 - ...**aber** strukturell instabil: **Vorteile gleichzeitig Nachteile**...
frühe Selektion, frühe Wahl, Multifunktionalität (Überladung), hierarchisiertes Selektionsmodell, komplementär nicht alternativ zu TB
 - ...**instabil** = wenn man wesentliches Merkmal ändert, gefährdet dies die Gesamtstruktur (**Serie von ‚Doppelmühlen‘**...)
- ‚Austrian Exceptionalism‘: ‚systemische‘ Häufung von Merkmalen abseits von ‚bildungspolitischem Mainstream‘, Not oder Tugend?
 - **frühe Selektion** stabilisiert auch Hierarchisierung der BB
 - **Erhaltung der BHS** (statt upgrading in TB) bremst TB Expansion
 - **minimalistisches FH-Modell** (als Pilot für UNI-Autonomie) auf BHS aufgesetzt
 - **verteilte Governance-Struktur** schließt Gesamtsteuerung aus
Frage nach institutional complementarities...
 - hohe Komplementarität von **Lehre und Arbeitsmarktpolitik** mildert und verdeckt Übergangs- und Drop-out-Probleme

...Erklärungen, Veränderungen...

- ...**inkrementell erfolgreiche Anpassung ohne Strukturveränderungen** im Windschatten der bildungspolitischen Streitereien...
- ...im Sinne der strukturellen Instabilität ‚rational‘...
- ...wesentliche längerfristig wirksame Veränderungen waren...
 - FH-Aufbau, strukturverstärkend, stabilisierend (Unterschied CH, DE...)
 - Expansion der BHS als realistischer Aufstiegsweg und Hochschulzugang am ‚oberen Ende‘ der Hierarchie
 - starker Einsatz der Arbeitsmarktpolitik am ‚unteren Ende‘ der Hierarchie, de facto Entlastung der Bildungspolitik
- ...wie passt das zu den Herausforderungen?

...Herausforderungen (externe Veränderungen) Demografie, Globalisierung, Digitalisierung

- Demografie ist entscheidender Faktor für weitere Entwicklung, überfordert die vorhandene Struktur, Entwicklung ‚kalt-warm‘ (-/+)...
 - Bildung/BB: Verteilung schrumpfender Jahrgänge?
 - Beschäftigung: wenn jüngere und mittlere Jg. abnehmen, gibt es Reserven nur in älteren Jg. und Migration (Weiterbildung entscheidend, ‚Krieg um Talente‘...)
- Auswirkungen der Globalisierung auf nationale Bildungsstruktur und –politik werden in der Rhetorik betont (‚Wettbewerbsfähigkeit‘), aber nicht konkret betrachtet
 - Personalpolitik der Multinationalen
 - globales Angebot, ‚global auction‘
 - Innovation Leader...(TB-BB)
- Der Fokus auf ‚Industrie 4.0‘ ist nur ein schwacher Abklatsch der Digitalisierung, Bildungs- und Qualifizierungsanforderungen hängen vom Gesamtbild ab
 - Szenarien...grundlegende gesellschaftspolitische Fragen ausgeklammert...
Österreich stärker als in Deutschland (Arbeitspolitik, Lernen in Unternehmenssektor)
 - gesamtwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Aspekte

...Zukunft... in 10-15 Jahren

- Vorleistungen...
 - PISA 2000-2015-2030?
 - meine Voraussage aufgrund aktueller Politikpläne (Zerstörung bisher mühsam in Gang gekommener Prozesse + GERM-Strategie: Verbesserung der Werte ist in 5-10 Jahren nicht absehbar)
 - was passiert im Bereich geringer Leistungen? Ausbildung bis 18, Bildungspflicht...
- Struktur
 - TB setzt sich gegenüber BB durch, Expansion FH nur bei Zugangsbeschränkung UNI
 - Entwicklung Sekundarstufe abhängig von Entwicklung des Selektionssystems und Koppelung an die durchgängig geplanten Prüfungen, Assessments, Monitorings, Talente-Checks etc.; ist im Moment unvorhersehbar...
 - Strukturveränderungen: Nullsummenspiele (Regierungsprogramm betont Reform BHS, nun Lehrlingsgipfel an die Spitze...
Aufwertung Lehre bedeutet Differenzierung, und setzt Erosion BHS voraus
Erosion BHS möglich v.a. bei Änderung Hochschulzugang und hierarchischen Selektionsmodell (wenn ‚unterhalb‘ niemand mehr da ist)
Was passiert im ‚Auffangbereich‘, Perspektive der AMP?

Regierungsprogramm zu BB, ausgewählte Punkte

- 5. „Land der Meister“ – Lehre durch mehr Durchlässigkeit und moderne Ausbildungsmöglichkeiten attraktiver machen
 - • Weiterentwicklung der BHS/HTL in Abstimmung mit den Bedarfslagen von Wirtschaft und Industrie, insbesondere im Bereich MINT und Digitalisierung sowie Etablierung der „dualen BHS“

Reform der Reformen: Ausgrenzung, positionale Differenzierung, Prüfungs- und Kontrollwahn, Wettbewerb und Ökonomisierung <http://www.equi.at/dateien/rp-2017.pdf>

...Zukunft... in 10-15 Jahren

- Antwort auf Globalisierung?
 - Wettbewerbsfähigkeit...was immer das heißt...aktuell: Fachkräftemangel...
Innovation Leader, Exzellenz in TE (World Class Universities)
Radikale / Inkrementelle Innovation, Alternative Höhere-Mittlere Qualifikation (TB – BB)?
 - Englischlernen... (vor nicht so langer Zeit wurde mit Umfragen ‚bewiesen‘ dass Lehrlinge Englisch nicht brauchen...)
- Digitalisierung
 - Schule 4.0: Kompetenzen, Materialien, Infrastruktur, Entwicklungszentrum...
 - Forcierung MINT, Uni, FH, Lehre
 - Frauen in Technik
 - Industrie 4.0, Handlungsfelder und Empfehlungen
digitale Inhalte, Methoden, Zugang, Rahmenbedingungen, Antizipation, Frauen, WB-Strategie

*BEISPIEL: **Empfehlungen** der Plattform:*

 - Industrie 4.0 für eine gezielte und inklusive Weiterbildungsstrategie nutzen
 - Fokus auf guter und breiter Grundausbildung im öffentlichen Bildungswesen und darauf aufbauend eine Spezialisierung auf bestimmte Technologien in der betrieblichen Sphäre

The End



Material

<http://www.equi.at/en/team/Lorenz+Lasnigg>



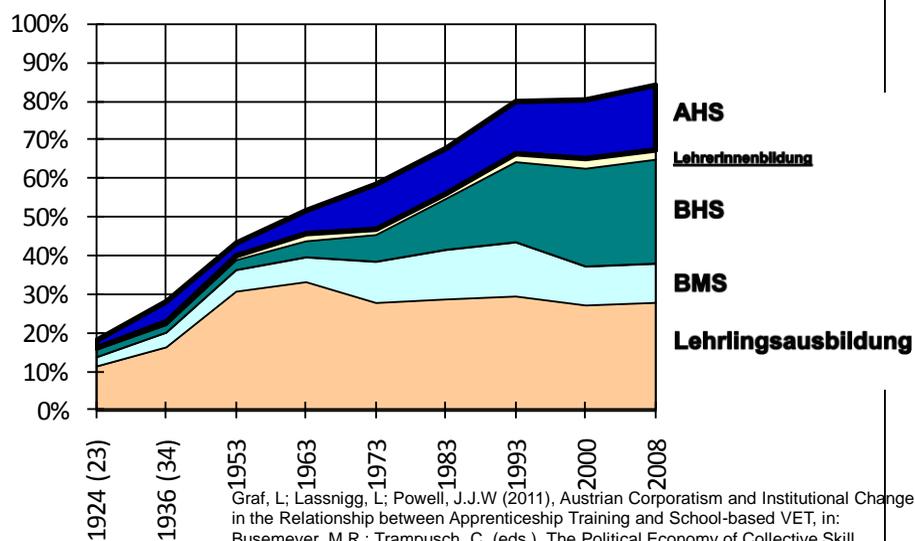
ANHANG: Einwicklungen, Herausforderungen, Illustrationen

Regierungsprogramm

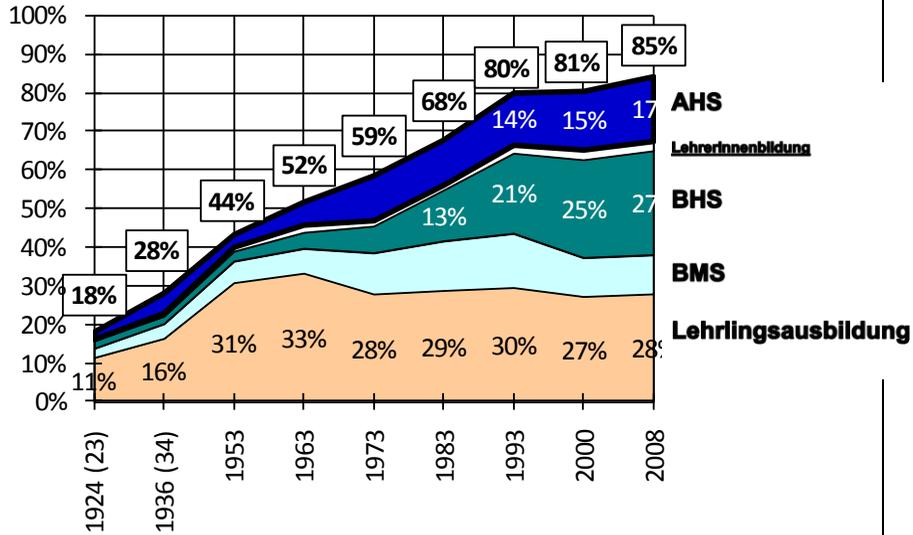
- Einschätzung, Analyse
Reform der Reformen: Ausgrenzung, positionale Differenzierung, Prüfungs- und Kontrollwahn, Wettbewerb und Ökonomisierung
<http://www.equi.at/dateien/rp-2017.pdf>
- 5. „Land der Meister“ – Lehre durch mehr Durchlässigkeit und moderne Ausbildungsmöglichkeiten attraktiver machen
 - • Weiterentwicklung der BHS/HTL in Abstimmung mit den Bedarfslagen von Wirtschaft und Industrie, insbesondere im Bereich MINT und Digitalisierung sowie Etablierung der „dualen BHS“

Entwicklung Beteiligung

Entwicklung der Beteiligung auf der oberen Sekundarstufe 1924-2008 (4-5 Generationen)

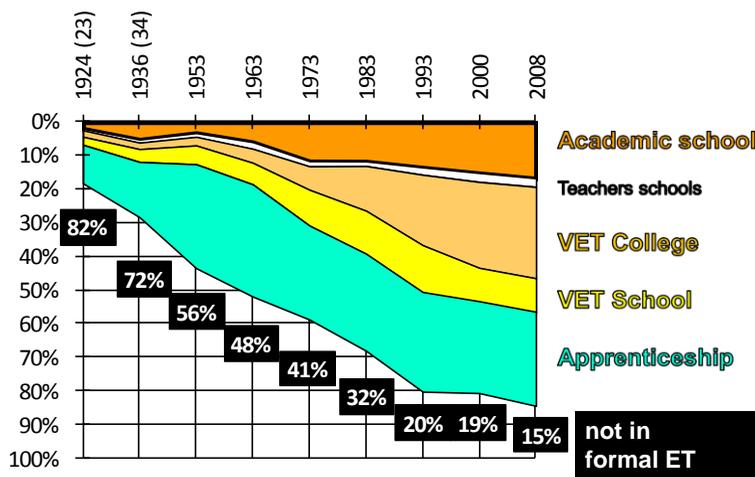


Entwicklung der Beteiligung auf der oberen Sekundarstufe 1924-2008 (4-5 Generationen)



...zunehmende Inklusion weiterer sozialer Schichten...

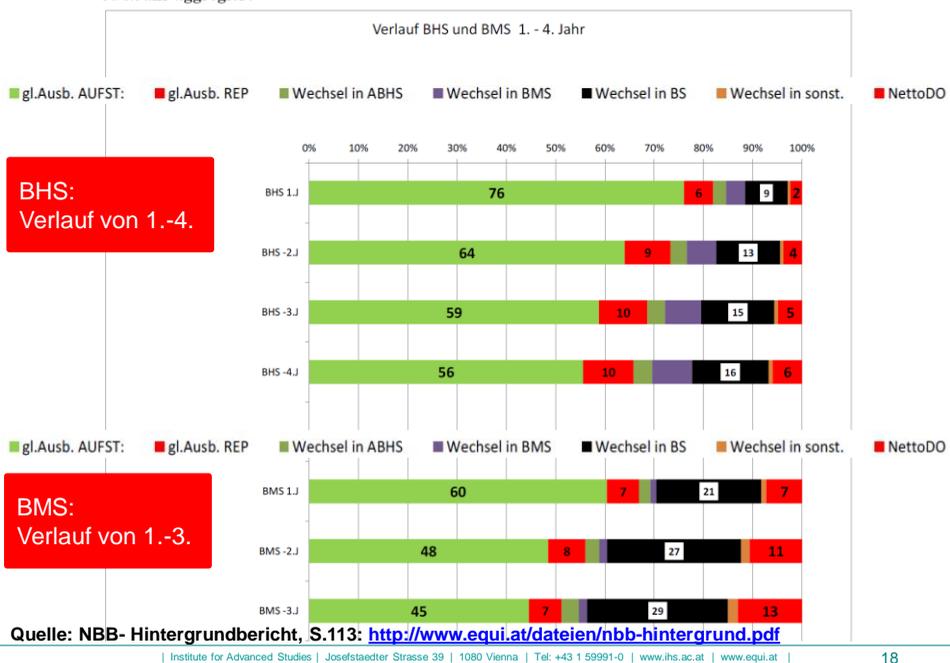
Enrolment at upper secondary level related to 15-19yrs population in Austria 1924-2008



Selektionsmodell...

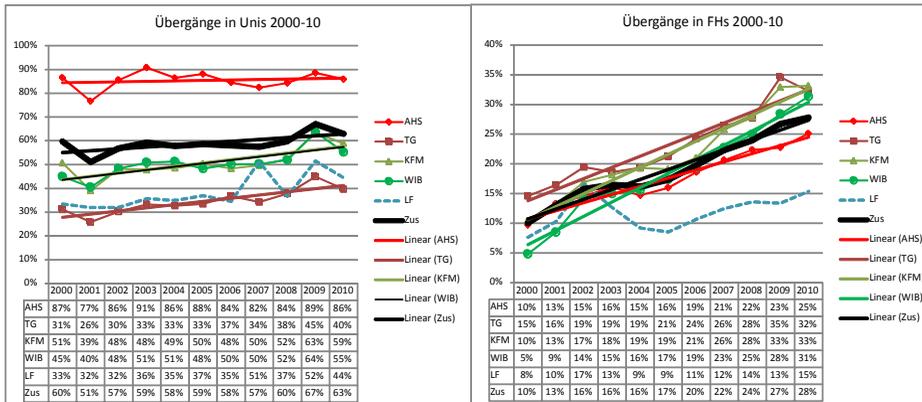
- ...abhängig von der Hierarchie der Ausbildungsgänge...

Abbildung 34: Ausbildungsverläufe 2006/07 bis 2010/11 von BHS und BMS vom 1. bis 5. bzw. 3./4.Jahr aggregiert



Durchlässigkeit, Übergänge H.E.

Übergänge aus AHS und BHS in Universitäten & Fachhochschulen

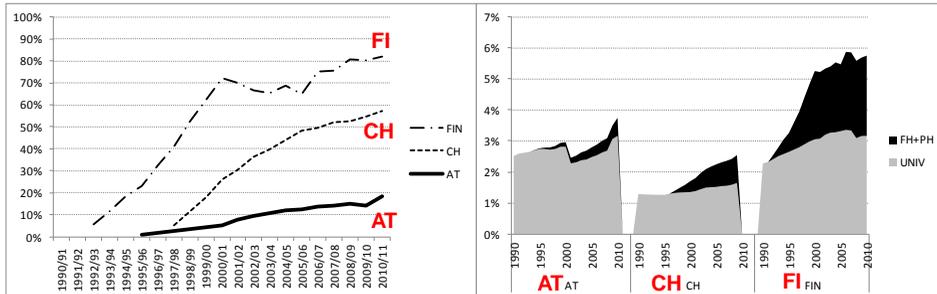


Quelle: NBB-Hintergrundbericht, S.45 <http://www.equi.at/dateien/nbb-hintergrund.pdf>

Entwicklung FH im Vergleich zu Schweiz und Finnland

Anteil FH+PH an
UNI-Studierenden

Anteil Studierende an
Bevölkerung



- FH in Österreich: ‚gebremste Expansion‘ aufgrund der ‚bottom-up‘ Entwicklung und Beibehaltung der BHS

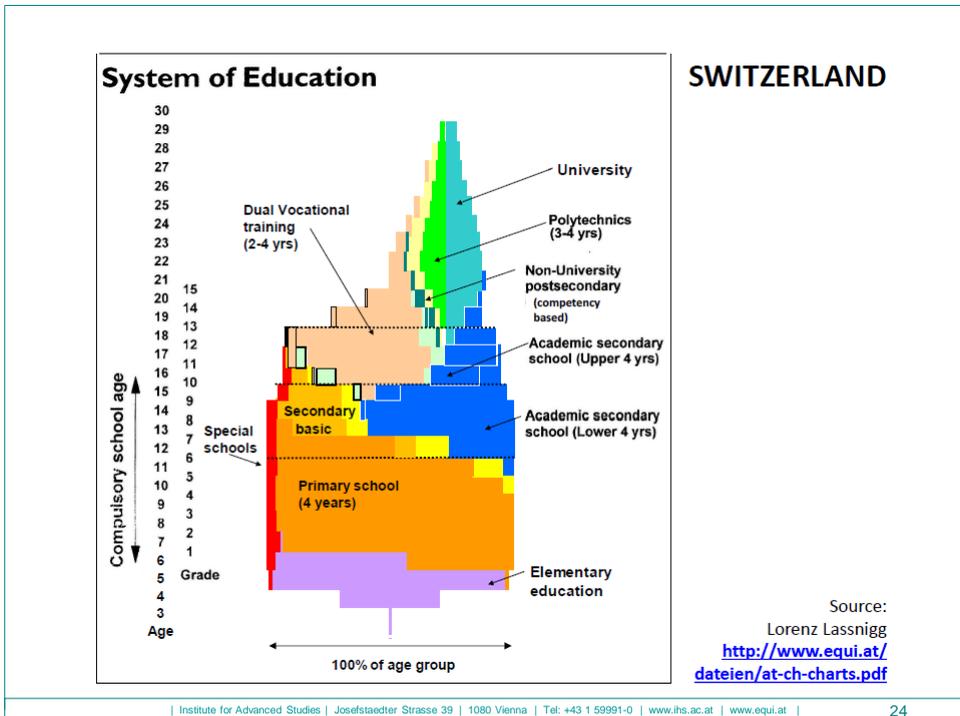
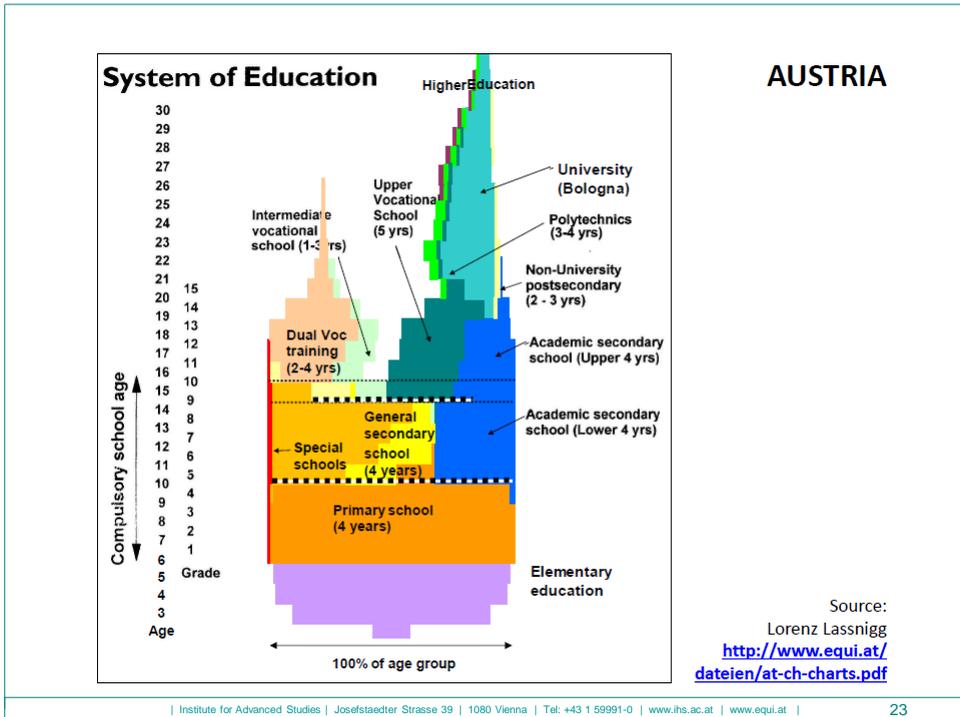
Lassnigg, Lorenz (2013), Berufsbildung, akademische Bildung, Akademisierung der Berufswelt – Entwicklungen, Erfahrungen und Diskurse in Österreich, in: Severing, Eckart; Teichler, Ulrich (Hrsg.), Akademisierung der Berufswelt?, W.Bertelsmann, Bielefeld, S. 109-141.

Strukturvergleich Österreich - Schweiz

- Lassnigg, Lorenz (2015), **Words, numbers, charts, etc. Some quantitative-qualitative comparisons between Switzerland and Austria**, in: Kraus, Katrin; Weil, Markus (eds.), Berufliche Bildung. Historisch-aktuell-international, Festschrift Philipp Gonon, Eusl, Detmold, pp. 243-249.

Download draft: ch I und ANNEX II in

<http://www.equi.at/dateien/rs114.pdf>



Vergleich Lehre Österreich – Schweiz – Deutschland

- Beteiligung in den Altersgruppen 15-19, 20-24, 25-29
 - Bildung, Lehre
 - Arbeitslosigkeit

- Unterschiede Beteiligung Lehre:
 - Österreich: Lehre = 15-19
 - Deutschland: Lehre = halb/halb 15-19 und 20-24
 - Schweiz: Lehre höher, Schwerpunkt 15-19, aber auch 20-24

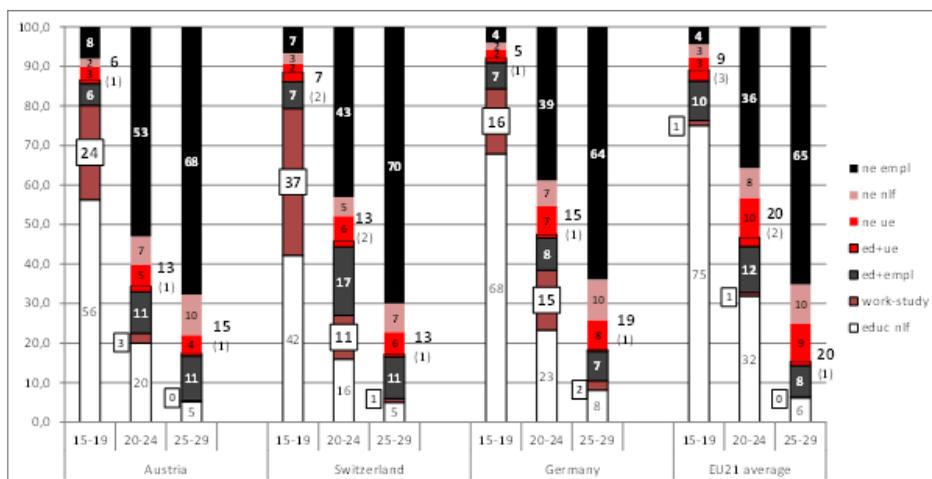
Facetten des Überganges, OECD-Indikatoren ÖST, CH, D, EU21 nach Jugendlichenaltersgr.

Österreich

Schweiz

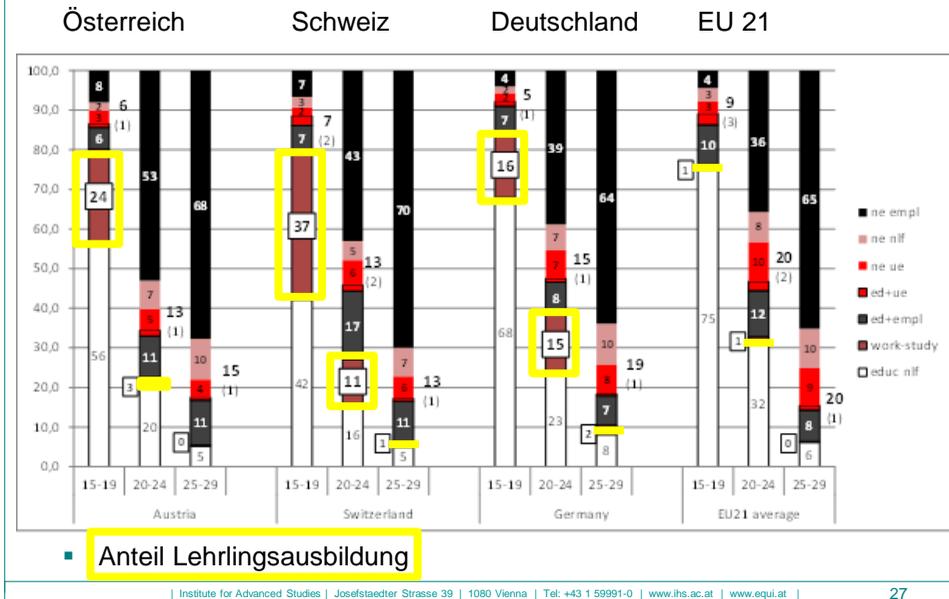
Deutschland

EU 21

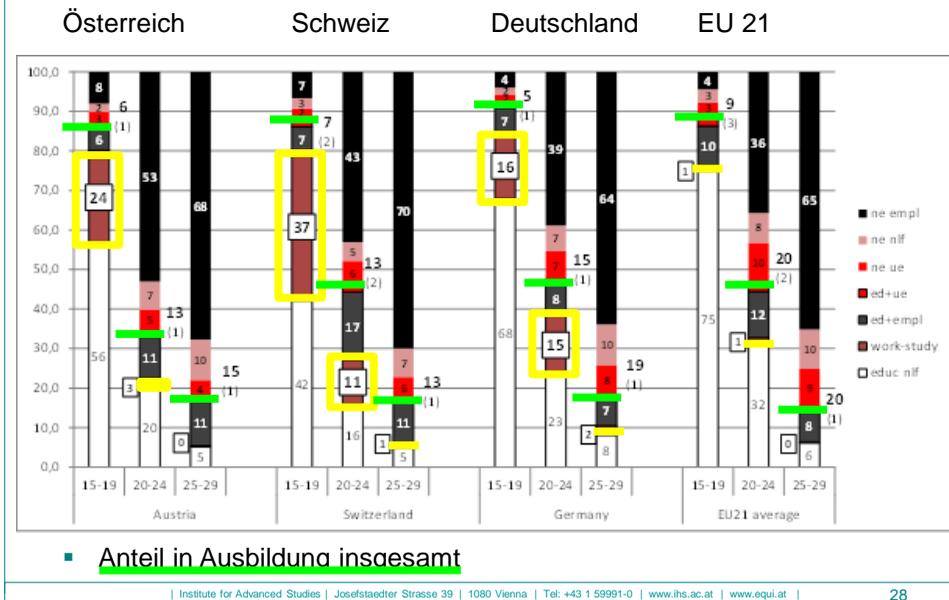


- 15-19; 20-24, 25-29 Jährige Altersgruppen

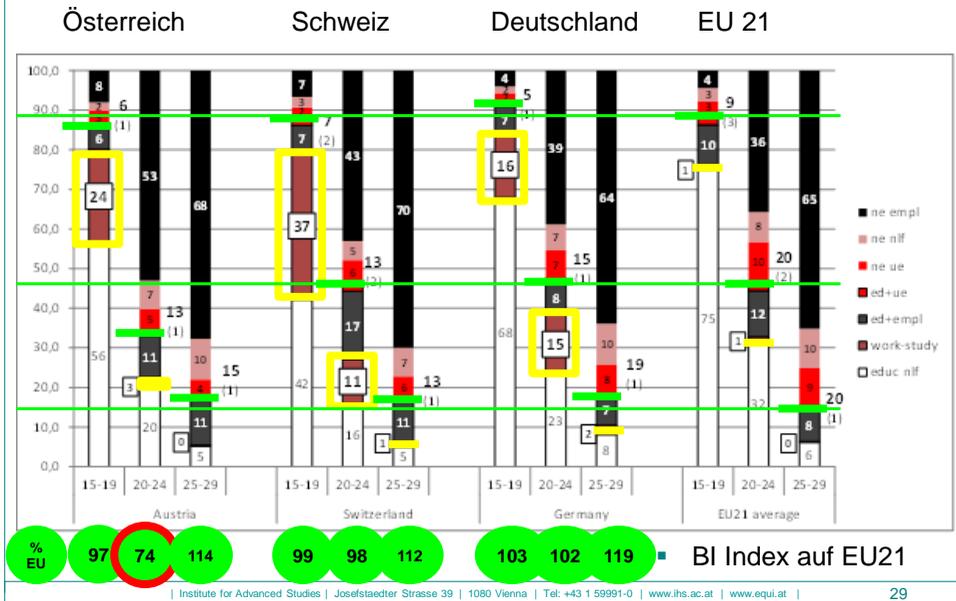
Facetten des Überganges, OECD-Indikatoren ÖST, CH, D, EU21 nach Jugendlichenaltersgr.



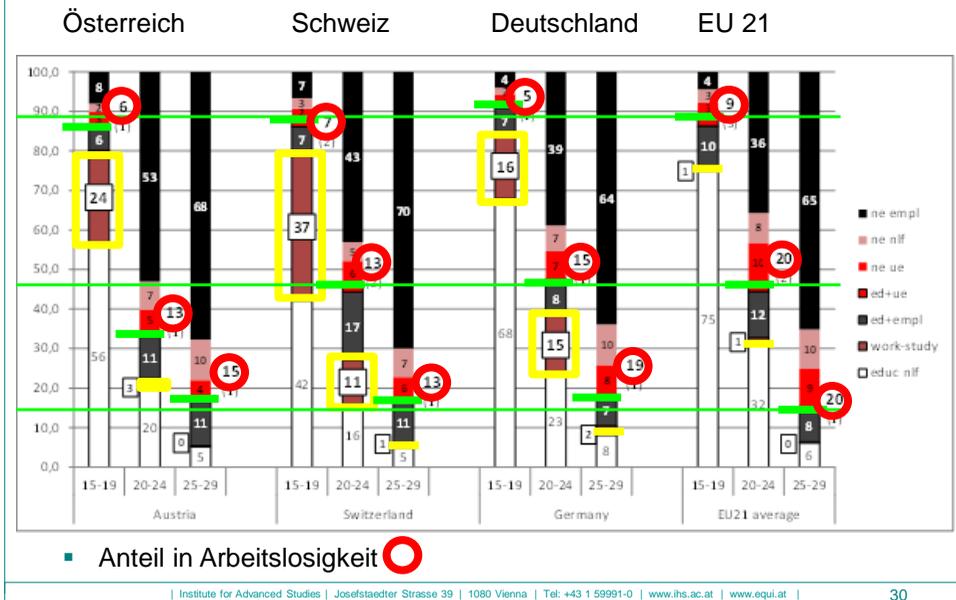
Facetten des Überganges, OECD-Indikatoren ÖST, CH, D, EU21 nach Jugendlichenaltersgr.



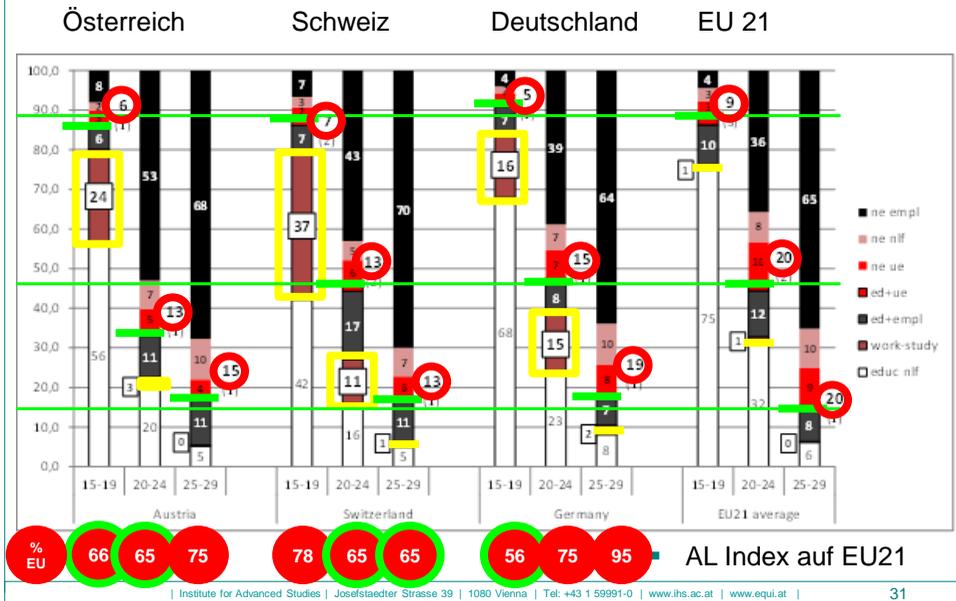
Facetten des Überganges, OECD-Indikatoren ÖST, CH, D, EU21 nach Jugendlichenaltersgr.



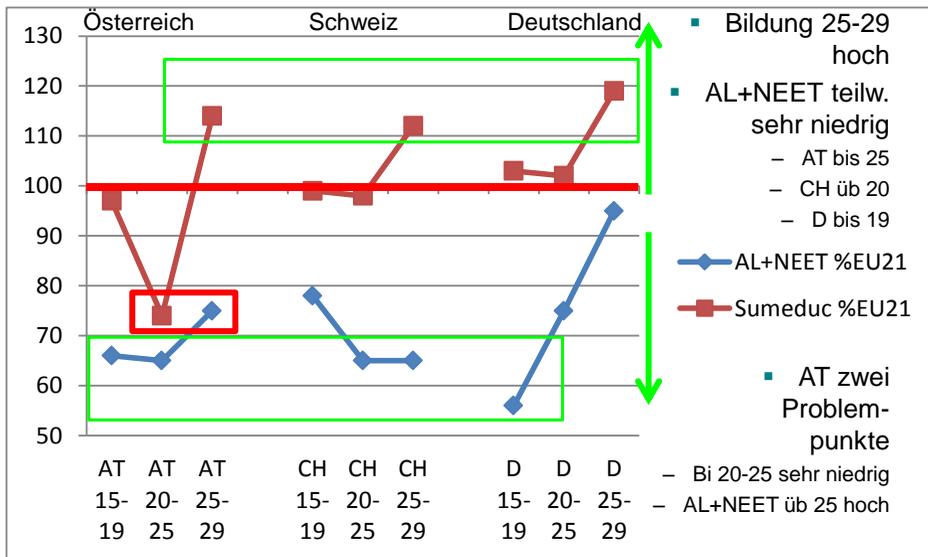
Facetten des Überganges, OECD-Indikatoren ÖST, CH, D, EU21 nach Jugendlichenaltersgr.



Facetten des Überganges, OECD-Indikatoren ÖST, CH, D, EU21 nach Jugendlichenaltersgr.



Zusammenfassung: Vergleich zu EU21=100 in Bildung, AL+NEET

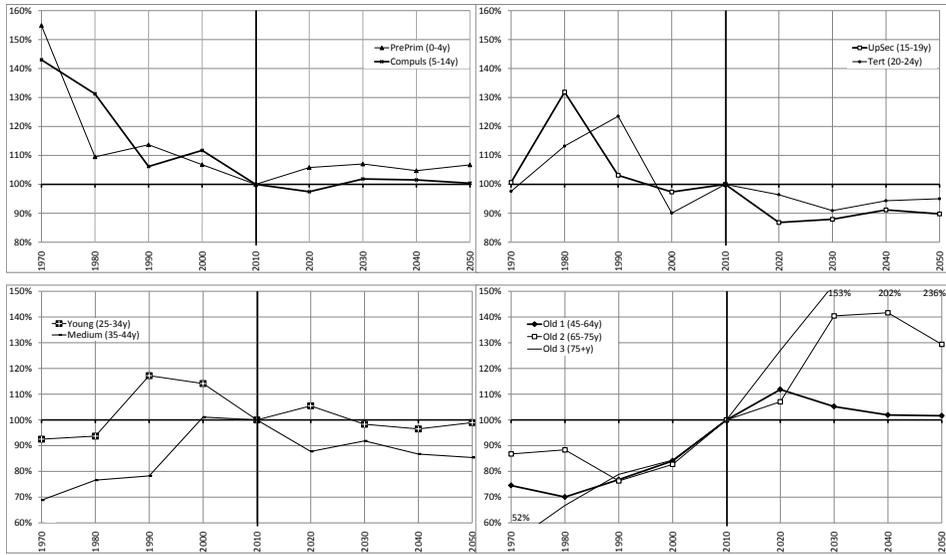


...Herausforderungen: Demografie generell

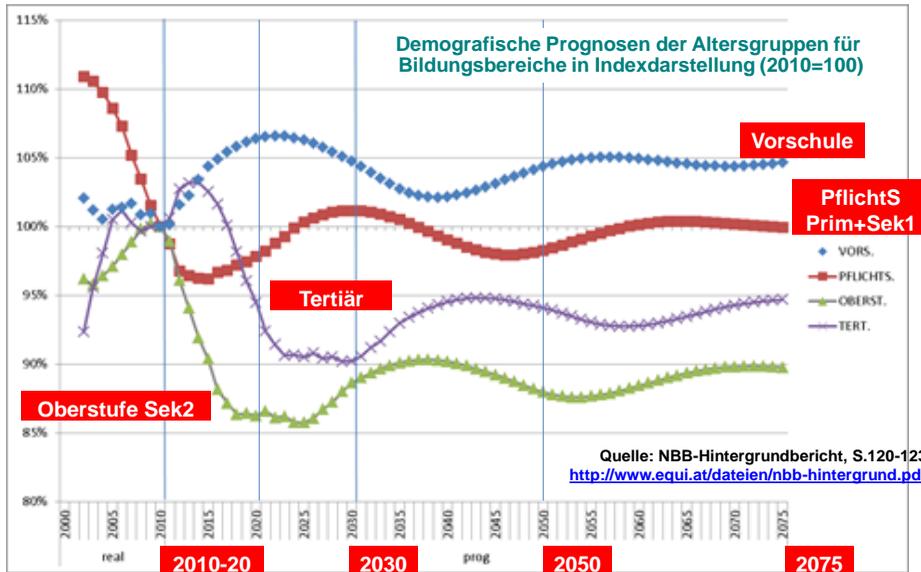
...Herausforderungen: Demografie

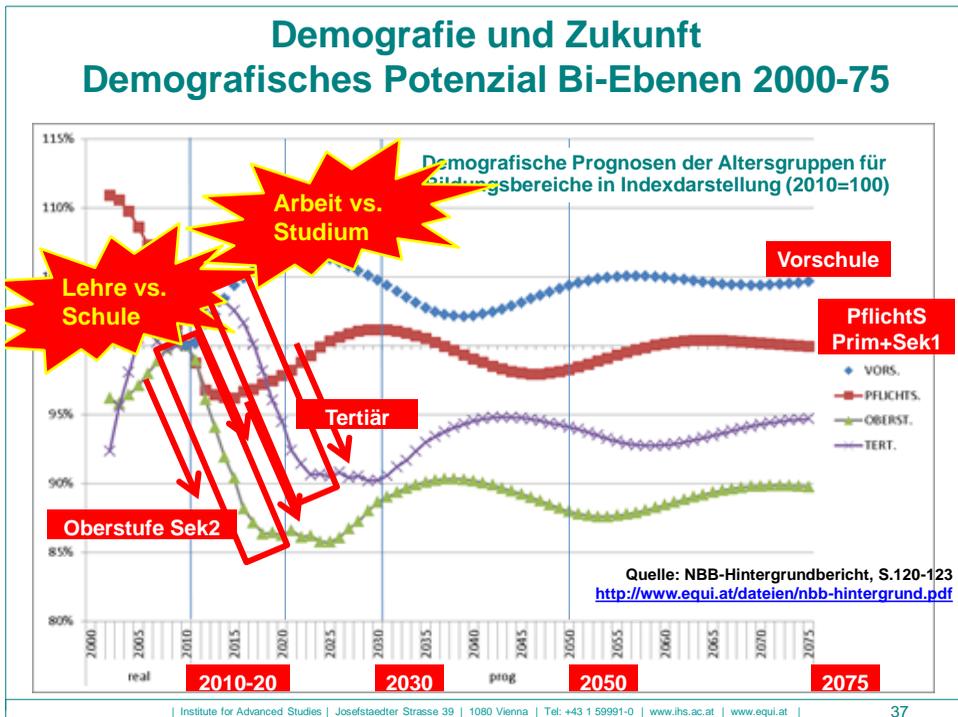
- ...längerfristiger demografischer Rückgang bei Jungen (=,Bildungspotential') und mittleren Erwachsenen (=,Kompetenzpotential') schafft fundamentale Probleme für die gegebene Struktur...
 - wer soll nach welchen Regeln die jungen Leute auf sich ziehen? Anreize?
- ...**„Fachkräftemangel-Litanei“**...und **„Krieg um Talente“**...
- ...ausführliche Analyse in AK-Studie, auch NBB-Berufsbildung: <http://www.equi.at/dateien/data-ihsrep-ak.pdf>
- Wesentlicher Punkt: Bei demografischem Rückgang und weitgehender Ausschöpfung können keine zusätzlichen Fachkräfte aus diesen Altersgruppen produziert werden, woher sollen sie kommen?
- ...das ist seit langem bekannt, vorausschauende Politik offensichtlich nicht möglich

Demografie, Altersgruppen 2010=100 1970-2050



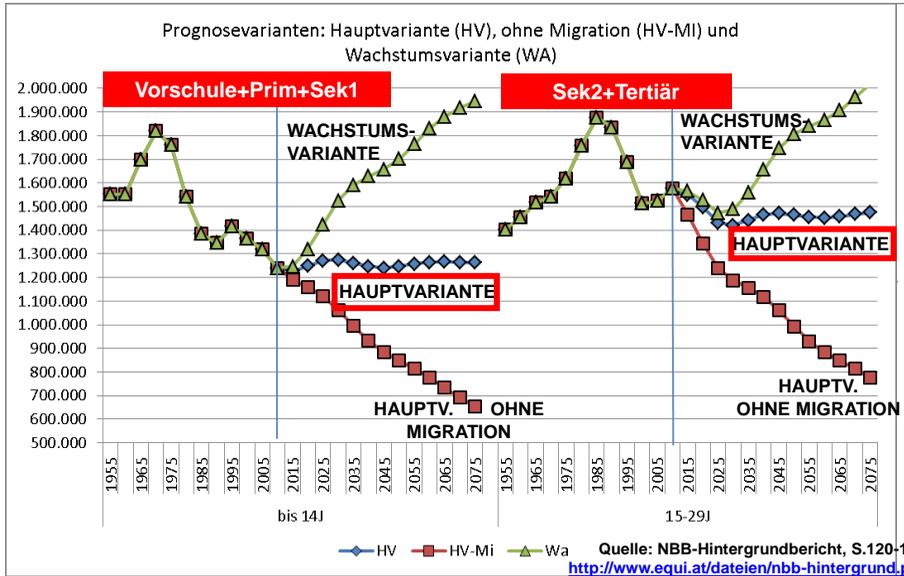
Demografie und Zukunft Demografisches Potenzial Bi-Ebenen 2000-75



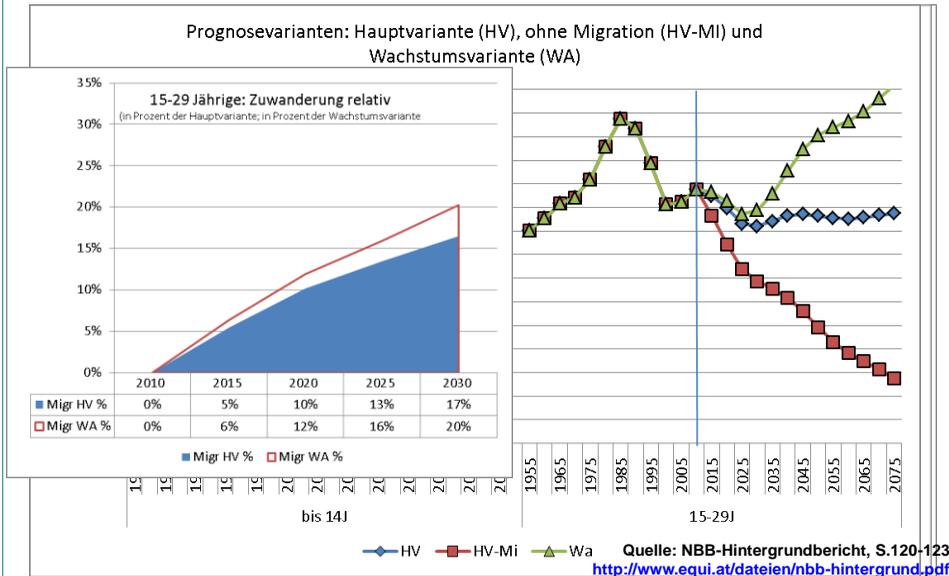


...Demografie und Zuwanderung...

Demografische Prognosen Varianten mit und ohne Migration

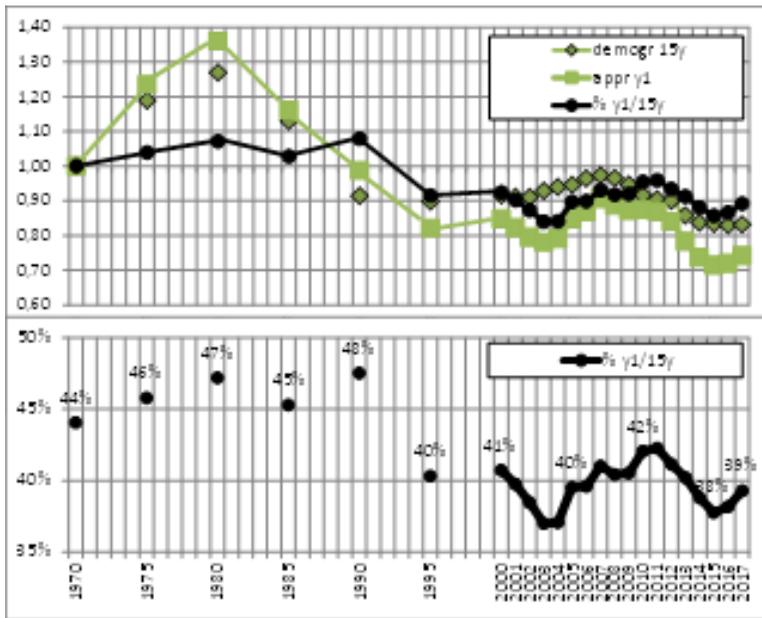


Demografische Prognosen Anteil Zuwanderung in Hauptvariante 15-29J

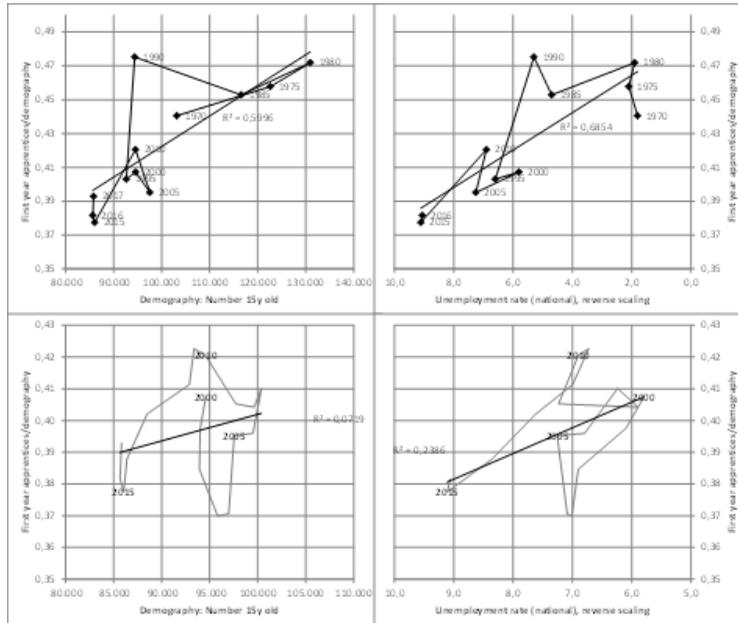


...Demografie und Lehre...

Demografie und Lehre, langfristig 1970-2015



Demografie, Arbeitslosigkeit x Lehrlingsquote



| Institute for Advanced Studies | Josefstaedter Strasse 39 | 1080 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

43

...Herausforderungen: Globalisierung

- Krieg um Talente: (zunehmend) global?
- ...was heisst das für nationales Bildungswesen/BB, wenn sich Unternehmen und Beschäftigte auf globalen Märkten bewegen?
 - nationales Matching verliert an Gewicht, Nachfragermarkt...
 - brain drain, brain gain, brain circulation...

| Institute for Advanced Studies | Josefstaedter Strasse 39 | 1080 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

44

...Herausforderungen: Digitalisierung

- Wesentlicher Punkt: überschreitet BB bei weitem, Fehlspezifikation wenn als Problem der BB konzeptualisiert...
 - Kapitalismus oder Informationsgesellschaft...
 - Transaktionsregimes in der Informationsökonomie: Markt-Staat-Commons
- Industrie 4.0, IoT Minimalvariante der Nutzung von (anderswo entwickelter) Digitalisierung in bestehenden Industrien
- Alternativszenarien:
 - Innovation durch kreative Zerstörung / (Neue) Wachstumstheorien
 - Race between education and technology, Digitalisierung von Tätigkeiten, „American Exceptionalism“
 - Globale Arbeitsmärkte und multinationale Unternehmen / globale Kommunikation der Eliten
 - Innovation, Arbeitsorganisation und der Einfluss von Politik
 - Platform economy, neue und unvorhersehbare wirtschaftliche Möglichkeiten aus Internet und Cloud und die Regulierung der neuen Arbeit
 - Commons based peer production

„Lehre an die Spitze“ 5 Themen, Zauberwort ‚trial‘

- 4.0, Digitalisierung, Innovation, Qualifikation:
 - dynamisches Berufsbildmanagement, Zielorientierung, flexibel für Betriebe, Förderung des Segmentalismus?...
- LAP und dann:
 - höhere Berufsbildung (CH ‚Dachmarke‘), nicht-hochschulische Levels 5-7(8)
- Karriere mit Lehre:
 - Talentecheck, Orientierung, bessere Wahl; triales Element, Kampagne...
- Lehre der Zukunft:
 - Frauen, MaturantInnen als Zielgruppen, Positionierung, neue Lehre für MaturantInnen („3.Ausbildungsweg“...)
- Arbeitsmarkt:
 - ÜBA-Reform; Stipendien; triale Interpretation

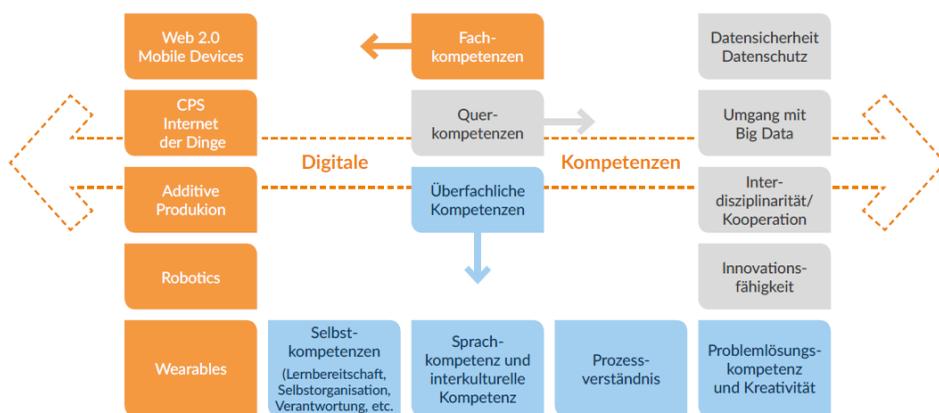
Industrie 4.0 ‚Ergebnispapier‘ Handlungsfelder und Empfehlungen

- 7 Handlungsfelder
 - Neue und „alte“ Lerninhalte kombinieren > digitale Inhalte, allgemein, spezifisch
 - Vielfalt der Lernorte schaffen > digitale Methoden
 - Zugang zum Lernen fördern > Zugang, Modularisierung, Anerkennung
 - Rahmenbedingungen optimieren > QS, Zeit und Ressourcen, Technik, Drop-out
 - Kooperationen fördern > regionale Antizipation, Ausbildungsverbände
 - Traditionelle Rollenbilder aufbrechen > Frauen, Beratung, Motivierung, 2.Chance
 - Es braucht eine Weiterbildungsstrategie >
 - BEISPIEL: Empfehlungen der Plattform:*
 - Industrie 4.0 für eine gezielte und inklusive Weiterbildungsstrategie nutzen*
 - Fokus auf guter und breiter Grundausbildung im öffentlichen Bildungswesen und darauf aufbauend eine Spezialisierung auf bestimmte Technologien in der betrieblichen Sphäre*
- 81 Empfehlungen aufgeteilt auf vier Bereiche (Schule, Berufsausbildung, betriebliche WB, Erwachsenenbildung)
 - Auffallend im Vergleich zu Deutschland: Arbeitspolitik überhaupt nicht und betriebliche Lernumgebungen fast nicht angesprochen, Fokus auf externes Bildungswesen
 - Empfehlungen meist sehr allgemeine Stichworte („thematischer Rahmen“)

Kompetenzbedarfe, S.18

Abbildung 1: ÜBERSICHT DER KOMPETENZBEDARFE

„DIE“ Industrie 4.0 Kompetenz gibt es nicht, es geht um ein Bündel an Kompetenzen!



Quelle: S. Pfeiffer, 2016. Eigene Adaptierungen auf Basis von W. Bliem, 2016, T. Hausegger, 2016, AEIQU, 2016

- Konkretisierung der Bedarfe, Anforderungen